Liebe Gemeinde!

In diesem Jahr können wir nicht wie üblich unser Osterfest feiern und keines der Feste, die schon in der Woche davor dazu gehören.
Das stimmt uns traurig.

Gerade die Tage die uns zu Ostern führen und das Osterfest selber sind aber für uns und unseren Glauben besonders wichtig.

Die Einsetzung des Abendmahls am Gründonnerstag hat uns die enge Verbindung zu Jesus geschenkt, die für unser Leben und für die Versicherung des Glaubens immer wieder wichtig ist.

Am Karfreitag bedenken wir den Tod Jesu, der uns auf eine unfassbare Weise freigemacht hat von allem, was uns von Gott trennen kann und uns Gottes Liebe neu gezeigt hat.

Und schließlich das Osterfest lässt uns das Leben feiern, auch das ganz neue Leben aus Gottes Hand.

So viele wichtige Gedanken, soviel wichtige Erinnerungen dürfen nicht einfach vergessen werden. Gerade in den Zeiten, in denen wir uns gegenseitig nicht treffen dürfen, keine gemeinsamen Gottesdienste und Feste feiern dürfen, ist die Gemeinschaft mit Gott und Jesus besonders wichtig.

Und da erinnern wir uns an die Möglichkeit, die uns gerade Martin Luther noch einmal ganz besonders nahegebracht hat: *wir brauchen keinen Priester, der uns vor Gott vertritt! Wir brauchen keinen Tempel um Gott nahe zu sein, wir können selbst priesterlich handeln und Gott direkt in unsere Wohnung in unser Haus einladen.*

Genau dieses hat uns dazu bewogen Ihnen und Euch im Anhang eine kleine Anleitung weiterzugeben im Hause, in der Familie selbst das Abendmahl als „Agapemahl“ zu feiern und damit Nähe Gottes zu erfahren.
Nur Mut, es wird gelingen!

ABENDMAHLSFEIER

z.B. am GRÜNDONNERSTAG

Das Abendmahl kann als „Agapemahl“ von jede*r Christ*in gefeiert werden. „Agape“ ist eines der vielen griechischen Worte für „Liebe“. Damit ist die Liebe zu den Mitmenschen gemeint; zu dem oder der Nächsten. Mit Gebeten und biblischen Texten werden Brot und Wein miteinander geteilt. Agapefeiern werden auch oft in ökumenischen Gottesdiensten, wenn Christen*innen unterschiedlicher Kirchen zusammen sind, gefeiert. Für eine Agapefeier braucht es keine ordinierte Person. So lässt sie sich gut im eigenen Familienkreis umsetzen oder auch allein in geistlicher Verbindung mit anderen und Gott.

In der jüdischen Tradition wird der Schabbat in der Familie mit einem Ritual begrüßt. Daran knüpft auch diese Agapefeier an. So kann sie am Samstagabend durchgeführt werden oder auch am Sonntagmorgen verknüpft mit einem Brunch. In Erinnerung an das letzte gemeinsame Mahl Jesu mit seinen Jüngern ist sie auch ein Vorschlag für Gründonnerstag (s.u.).

WAS BRAUCHE ICH?

- Die Feier findet am Tisch statt.
- Tischtuch (vielleicht ein besonderes Erbstück), Blumenstrauß, Kreuz (sofern vorhanden; gern auch eine Kreuzkette); Ikonenbilder; Bibel
- Gedeck pro Person, Zutaten für ein anschließendes Abendbrot (Gründonnerstag: vegetarisch)
- Kerze und Zündhölzer; Ablaufblätter für alle, die etwas lesen
- frisches (selbstgebackenes) Weißbrot, Traubensaft und/oder Wein
- ruhige Musik

ABLAUF

In Erinnerung an Jesu letztes gemeinsames Mahl im Kreis seiner Jünger (Gründonnerstag)

A: Wir sitzen gemeinsam am Tisch und werden in besonderer Weise zu Abend essen. Wir erinnern uns an die letzte Mahlzeit, die Jesus zusammen mit seinen Jüngern hält.

B: Wir beten: Du, Gott, bist unsere Mitte und unser Grund. Es ist gut, bei dir zu verweilen. Vor uns liegen die Tage, in denen wir an Jesu Abschied von diesem Leben erinnern. Öffne uns, stärke uns, erfülle uns mit deinem Geist. Amen.

C: Ich lese uns aus dem Markus Evangelium im 14. Kapitel (Mk 14, 12-26).

Das Abendmahl

12 Und am ersten Tage der Ungesäuerten Brote, da man das Passalamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, dass wir hingehen und das Passalamm bereiten, damit du es essen kannst?

13 Und er sandte zwei seiner Jünger und sprach zu ihnen: Geht hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folgt ihm,

14 und wo er hineingeht, da sprecht zu dem Hausherrn: Der Meister lässt dir sagen: Wo ist die Herberge für mich, in der ich das Passalamm essen kann mit meinen Jüngern?

15 Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der schön ausgelegt und vorbereitet ist; und dort richtet für uns zu.

16 Und die Jünger gingen hin und kamen in die Stadt und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passalamm.

17 Und am Abend kam er mit den Zwölfen.

18 Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten.

19 Da wurden sie traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's?

20 Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht.

21 Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.

22 Und als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib.

23 Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.

24 Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.

25 Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes.

26 Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

(Lutherbibel 2017)

A: Gott deckt den Tisch für alle. Gott vermag unseren Hunger zu stillen und uns mit seinen Gaben zu beschenken. Wir bitten um Gottes Erbarmen mit dem Gebet, das Jesus uns geschenkt hat:

Alle beten das Vaterunser:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

B: Wartende sind wir. Voller Sehnsucht warten wir auf das Fest des Lebens, dass es ein Ende hat mit allem Leid und allem lauten Geschrei – dass leise Töne und festliche Klänge unsere Sehnsucht verwandeln in Heiterkeit und Freude und wir einstimmen können in den Lobgesang.

C hebt den Teller mit dem Brot

C: Gott, Quelle des Lebens, wir loben dich! Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Lass dieses Brot für uns zum Brot des Lebens werden.

Der Teller wird von Person zu Person gereicht. Alle legen ein Stück Brot auf ihren Teller.

C hebt den Becher mit Wein bzw. Traubensaft

C: Du schenkst uns die Frucht des Weinstocks, das Zeichen des Festes. Lass diesen Becher für uns zum Becher des Heils werden. So stärken wir uns mit Brot und Wein.

Alle essen das Brot und trinken aus ihrem gefüllten Becher.

A: Wir beten: Wir danken dir, Gott, unendliche Quelle alles Geschaffenen. In Brot und Wein heiligst du alles, was geschaffen ist, uns und alle Mitgeschöpfe dieser Erde. In dieser Weise ermutigt, genießen wir mit Dank und Freude, was du uns schenkst. Amen.

Daran schließt sich das weitere gemeinsame Essen und Trinken an.

LIEDVORSCHLÄGE

Der Ablauf kann durch das Singen von Liedern ergänzt werden.

Passend sind Taizégesänge oder „Korn, das in die Erde“ / „Wenn das Brot, das wir teilen“ / „Gut, dass wir einander haben“ / „Herr, bleibe bei uns“ u.a.

(Quelle: Über das Gottesdienstinstitut der Nordkirche aus dem Jahresheft des bundesweiten Theolog*innenkonvents 25/2012 Im Kreis um die Mitte – Gottesdienst feiern und Brot und Wein teilen)